Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

die folgenden Erklärungen und Beispiele sollen euch bei der Umsetzung einer möglichst umfassenden und handlungswirksamen politischen Bildung an eurer Schule unterstützten. Wir vertreten die Ansicht, dass die politische Bildung auch mit dem neuen Lehrplan 21 in der Schweiz (noch) nicht optimal aufgestellt ist, um die Lernenden dazu zu befähigen, demokratische Prozesse wahrzunehmen, sie zu verstehen und (später) daran teilzunehmen.

Unsere Kritik stützen wir auf die Ergebnisse unserer Masterarbeit *Respolitica Helvetica*, die uns unter anderem gezeigt haben, dass in der Schweiz auf nationaler Ebene die Bedeutung der politischen Bildung zwar anerkannt wird, konkrete Fördermassnahmen aber mit dem Verweis auf den neuen Lehrplan nicht weiterverfolgt werden. Auf kantonaler Ebene wird der politischen Bildung nur beschränkte Ressourcen zugestanden, da die wenigsten Kantone *politische Bildung* in einem eigenen Fach führen. Im Lehrplan 21 ist die politische Bildung im Fachbereich *Räume, Zeiten Gesellschaften* (RZG) sowie in der überfachlichen *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE) aufgeführt. Neuere Lehrmittel aus dem Fachbereich RZG bieten zwar gute theoretische Grundlagen, sind aber oft wenig dazu geeignet, aktuelle und konkrete politische Vorlagen im Unterricht zu behandeln, da die gedruckten Lehrmittel meist eine geschichtswissenschaftliche Perspektive einnehmen und Tagesaktualität darin schnell ihr Ablaufdatum erreicht.

Zur Steigerung der Ressourcen und zur engeren fachlichen Vernetzung empfiehlt es sich insbesondere auf der Sekundarstufe I, eine fächerübergreifende Herangehensweise zu verfolgen. Im besten Fall können sogar überfachliche Gefässe im Stundenplan für die politische Bildung eingeplant und genutzt werden. Zur groben Planung haben wir ein Modell entwickelt, welches die drei Dimensionen des Politischen (*Polity, Policy, Politics)* mit Kompetenzen aus verschiedenen Fächern verknüpft. Etwas verkürzt kann die *Polity* mit «rechtlichem Rahmen», «Verfahren» oder «Spielregeln» umschrieben werden, die *Policy* mit «politischen Inhalten» und die *Politics* mit «politischem Prozess». Da sich Politik naturgemäss immer in allen drei Dimensionen abspielt, können die einzelnen Kompetenzen in der gleichen Unterrichtseinheit angegangen werden. Dies soll folgende abstrakte Darstellung unseres *Respolitica-Modells* veranschaulichen:

 © Sven Baier & Damian Troxler (2021)

Lehrplan 21

	Polity	Policy	Politcs
Fächer **Kompetenzen**	F1 K1	F2 K2	F3 K3
Inhalte	X	Y	Z
Anwendung isoliert	Polity X	Policy Y	Politics Z
Politdidaktische Umsetzung	Die Lernenden beschäftigen sich mit Polity X, Policy Y und Politics Z und arbeiten so gleichzeitig an den Kompetenzen K1, K2 und K3 in den Fächern F1, F2 und F3.		

Das *Respolitica-Modell* kann euch dabei helfen, aktuelle politische Vorlagen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene im Sinne eines Lernarrangements nutzbar zu machen. Wir sind uns bewusst, dass das Modell lediglich Impulse und Umsetzungsideen vorgibt und euch keineswegs eine detaillierte Planung oder eine Vorbereitung des Unterrichts abnehmen kann, die für eine bestimmte Klasse adaptiert ist. Mögliche Anwendungen des Modells zu aktuellen Abstimmungen bzw. Wahlen findet ihr auf www.zebis.ch.

Zur Planung und Vorbereitung der Politik-Lektionen schlagen wir die Bildung von überfachlichen Teams, bzw. Arbeitsgruppen vor, in welche verschiedene Lehrpersonen ihrer Kernkompetenzen aus den jeweiligen Fachgebieten einbringen können und die im besten Fall von einer politdidaktisch ausgebildeten Lehrperson geleitet werden. So können gemeinsam aus nationalen, kantonalen und kommunalen politischen Vorlagen interessante und zielführende Lernaufgaben kreiert werden,

 © Sven Baier & Damian Troxler (2021)

welche den Lernenden ermöglichen, am politischen Geschehen im Hier und Jetzt teilzunehmen. Für die Durchführung der Lektionen wäre es sehr hilfreich, wenn bereits im Stundenplan überfachliche Gefässe eingeplant bzw. genutzt werden könnten - so wie sie an manchen Schulen bereits bestehen. Ist dies innert nützlicher Frist nicht möglich, können zur Organisation des Unterrichts auch bilateral Absprachen zwischen den einzelnen Fachlehrpersonen getroffen werden. Der Mehrwert einer fächerübergreifenden Herangehensweise zeigt sich nicht nur bei den Ressourcen, sondern auch bei der Wirkung auf die Lernenden: Dadurch, dass politische Bildung in verschiedenen Fächern unterrichtet wird, erscheint sie sogleich auch umfassender, lebensnaher und relevanter.

Wir hoffen damit, einige neue Impulse für eine handlungswirksame und dennoch pragmatische Umsetzung der politischen Bildung auf der Sekundarstufe I zu liefern. Politische Bildung sehen wir nicht nur als unsere Verpflichtung gegenüber der jüngeren Generation, sondern auch als Beitrag an den Erhalt der direkten Demokratie in der Schweiz.

Mit besten Grüssen,

Sven Baier,
Sekundarlehrer in Zürich Höngg (ZH)

Damian Troxler,
Sekundarlehrer in Rickenbach (LU)

 © Sven Baier & Damian Troxler (2021)